

Das Deutsche Forschungsinstitut

Das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV) ist die einzige außeruniversitäre Einrichtung in der Bundesrepublik, die sich mit anwendungsorientierter Grundlagenforschung im Bereich der Verwaltungswissenschaften befasst. Es wird gemeinsam von Bund und Ländern getragen.

Seine Aufgabe ist die interdisziplinäre Forschung im Bereich der Verwaltungswissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der praktischen Aufgaben und Bedürfnisse der öffentlichen Verwaltung (**Motto: Forschung über und für die öffentliche Verwaltung**). Darüber hinaus bietet das Institut verschiedene Service- und Beratungsleistungen für die deutschen Verwaltungen an.

Als Einrichtung von gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse wurde das FÖV in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern aufgenommen („Blaue Liste“). Es ist Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL).

Das FÖV ist ein kollegial organisiertes Institut, das von einem Direktor, Prof. Dr. Jan Ziekow, geleitet wird. Es versteht sich als ein Maßstäbe setzendes Kompetenzzentrum der deutschen und europäischen Verwaltungsforschung. Seine mehr als 40 Mitglieder sind auf dem Gebiet der Verwaltungsforschung ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die im Zusammenwirken mit rund 40 jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an verwaltungswissenschaftlichen Projekten forschen und Beratungsleistungen erbringen.

Deutsches Forschungsinstitut
für öffentliche Verwaltung Speyer

Postfach 1409 • 67324 Speyer
Freiherr-vom-Stein-Straße 2
D - 67346 Speyer

Telefon: 0 62 32 / 654 - 386
Telefax: 0 62 32 / 654 - 290
Email: foev@foev-speyer.de

www.foev-speyer.de

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland.

Rollenzuschreibungen und Interaktionsmuster von Ministerialbürokratien, Regierung und Abgeordneten in europäisierten Fachpolitiken

Deutschland, Ungarn und Schweden im Vergleich

DEUTSCHES FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG SPEYER



Projektleitung:
Univ.-Prof. Dr. Sabine Kropp

Projektbearbeiter:
Aron Buzogány, M.A., M.P.S.
Jonas Buche, M.A.

Das Projekt

In der EU sind Regierungen und Bürokration zentrale Akteure bei der Politikformulierung. Die Konstruktion des EU-Mehrebenensystems wirft somit Probleme auf, wie die auf europäischer Ebene verhandelnden Exekutiven einer parlamentarischen Kontrolle unterzogen werden können; auch die parlamentarische Mitsteuerung unterliegt in europäisierten Fachpolitiken erheblich schwierigeren Bedingungen als im nationalen Rahmen. Bis heute ist weitgehend ungeklärt, welche Rollen sich Beamte, Regierungen und Abgeordnete in europäisierten Fachpolitiken wechselseitig zuschreiben, ob diese Rollen kompatibel sind und welche Störungen sich im Entscheidungsprozess ergeben, wenn eine solche Passfähigkeit von Rollenbildern nicht gegeben ist.

Das Projekt verbindet zentrale Ansätze der Parlaments- und Verwaltungsforschung, indem es wechselseitige Rollenzuschreibungen und Interaktionsbeziehungen zwischen den genannten Akteursgruppen in Deutschland, Ungarn und Schweden untersucht. In allen drei Ländern gibt es Arbeitsparlamente, jedoch unterscheiden sie sich hinsichtlich ihrer Rechts- und Verwaltungstradition.

Das Projekt beruht u.a. auf der Annahme, dass Rollenbilder nicht nur nach Verwaltungstradition, sondern auch nach Europäisierungsgrad eines Politikfelds variieren. Im Rahmen der empirischen Untersuchung werden die stärker europäisierten Politikfelder Umwelt und Wirtschaft sowie die kaum europäisierte Rentenpolitik herangezogen.

Ziele und Ergebnisse

Ziel des Projekts ist es, auf der Grundlage von leitfadengestützten Interviews und Dokumentenanalysen unterschiedliche Rollenzuschreibungen und Interaktionsmuster zwischen Beamten, Regierungen und Abgeordneten in europäisierten Fachpolitiken vergleichend herauszuarbeiten. Es leistet zudem einen Beitrag zur Theoriebildung, indem es die bislang vorherrschenden institutionentheoretischen Erklärungen mit Elementen der Kognitionstheorie verzahnt.

Es ist zu erwarten, dass sich unterschiedliche Rechts- und Verwaltungstraditionen der drei ausgewählten Länder pfadabhängig in den Interaktionen zwischen Ministerialbeamten, Regierungsmitgliedern und Fachabgeordneten niederschlagen - ohne dass dabei jedoch die Möglichkeit konvergenter Entwicklungen von vornherein ausgeschlossen wäre. Durch Europäisierung kann in Teilen der Verwaltung - mit größeren Schwierigkeiten wohl in den Parlamenten - ebenso eine Diffusion „europäisierter“ Rollenbilder entstehen.

Die Ansprechpartner/innen



Leitung
Univ.-Prof.
Dr. Sabine Kropp

Tel.: 0 62 32 - 654 367
Email: kropp@foev-speyer.de



Forschungsreferent
Aron Buzogány, M.A., M.P.S.

Tel.: 0 62 32 - 654 392
Email: buzogany@foev-speyer.de



Sektionsreferent
Jonas Buche, M.A.

Tel.: 0 62 32 - 654 376
Email: buche@foev-speyer.de

Besuchen Sie unser Forschungsprojekt auch im Internet unter www.foev-speyer.de/rolleneuropa.